



Theresa Vosdellen

Foto: privat

Mail aus Aachen

Mein Sommersemester ist dieses Jahr etwas untypisch für Medizinstudierende. Ich befinde mich nämlich in einem Freisemester. Das Freisemester ist in unserem Studienplan vorgesehen und befindet sich je nach Ergebnis des Losverfahrens im 9. oder im 8. Semester, während die andere Hälfte des Jahrgangs das Blockpraktikum absolviert.

Deswegen ist mein Alltag momentan auch sehr vielseitig. Anstatt wie ein paar meiner Freunde ins Ausland zu gehen, habe ich mich entschlossen, mit meiner Doktorarbeit zu beginnen und die restliche Zeit in Famulaturen, Urlaub (ein bisschen Ausland muss auch bei mir sein) und vor allem in die Musik zu stecken.

Da ich mittlerweile in zwei Bands Klavierspiele und singe, freuen sich meine Bandkollegen natürlich über ein paar neue Songs und mehr Zeit für Auftritte und Proben meinerseits.

Die für mich passende Doktorarbeit habe ich in der Klinik für Gastroenterologie/Leberchirurgie gefunden. Im Rahmen einer Arzneimittelstudie darf ich Patientinnen und Patienten für die Zeit ihres stationären Aufenthalts begleiten und eigenverantwortlich verschiedene klinische Tests mit ihnen durchführen, ganz nach dem Motto „Hands on“. Besonders spannend ist daran die Vielseitigkeit, die die Kooperation zwischen internistischer und chirurgischer Seite bringt, die vor allem für die Patienten hoffentlich viele Vorteile hat.

Auch wenn ich wohl, entgegen der Erwartung an eine medizinische Promotion, mehr als ein Jahr damit beschäftigt sein werde, freue ich mich sehr auf die kommende Zeit.

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir an medizinstudium@aekno.de.

Landarztquote

Viele Bewerbungen auf Studienplätze

Mehr als 1.300 Bewerbungen sind für die 145 zur Verfügung stehenden Medizinstudienplätze im Rahmen der Landarztquote in Nordrhein-Westfalen eingegangen. Das sind rund neun Bewerbungen auf einen Platz. Dies teilte kürzlich die Landesregierung NRW mit. Am Schluss der Bewerbungsfrist Ende April zählte das zuständige Landeszentrum Gesundheit (LZG) insgesamt 1.312 vollständige Bewerbungen. Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann freut sich über

das große Interesse an den Studienplätzen: „Der hohe Zuspruch zeigt einmal mehr: Wir haben mit der Landarztquote den Nerv der Zeit getroffen.“ Für ihn ist das Interesse ein Zeichen, dass sich viele Studierende vorstellen könnten, später als Hausärztin oder Hausarzt auf dem Land tätig zu werden.

In der zweiten Phase des Bewerbungsverfahrens fanden am Institut für Ausbildung und Studienangelegenheiten der Universität Münster Auswahlgespräche statt. Dazu sind 290 Bewerberinnen und Bewerber eingeladen worden, die die besten Vorleistungen wie Abiturnote, Test für medizinische Studiengänge und einschlägige Ausbildungs- und Tätigkeitszeiten vorweisen konnten. Juroren bewerteten anhand kurzer Interviews und Spielszenen mit professionellen Schauspielern unter anderem Sozialkompetenz und Empathie der Bewerber.

Die Bewerbungsfrist für die 25 Studienplätze der Landarztquote, die im Sommersemester 2020 zur Verfügung stehen, läuft vom 1. bis 30. September 2019.

Informationen zum Bewerbungsverfahren unter www.landarztgesetz.nrw oder www.lzg.nrw.de und unter Tel.: 0234 91535-5555. *bre*



Auf jeden Studienplatz im Rahmen der Landarztquote kamen neun Bewerbungen. Foto: Thomas Reimer/stock.adobe.com

Internet

Mit dem Uni-Finder zum Studium

Die Deutsche Apotheker- und Ärztekbank hat kürzlich im Rahmen des Orientierungs- und Informationsportals Step2Doc (<https://step2doc.de>) das Tool „Uni-Finder“ für ein Medizinstudium freigeschaltet. Interessenten müssen sich registrieren und können dann auf die Informationen der Seite zugreifen. Darin enthalten sind sämtliche Auswahlkriterien der Hochschulen, Angaben zum Studium und den Studienbedingungen sowie relevante Informationen über die Universitätsstädte. Die Apobank will mit dem Portal eine Orientierungshilfe bei den ersten Schritten zum Medizinstudium geben. Studienplatzsuchende haben die Möglichkeit, anhand ihrer eigenen Vorlieben die passende Uni aus den 42 staatlichen und privaten Hochschulen mit Medizinischer Fakultät in Deutschland herauszufiltern. *bre*

Pharmazie

Mehr Studierende im Land

An den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen waren im Wintersemester 2017/2018 insgesamt 3.226 Studierende im Bereich Pharmazie eingeschrieben. Damit stieg die Zahl leicht um 0,6 Prozent im Vergleich zum vorhergehenden Wintersemester, wie das Statistische Landesamt mitteilte. Pharmazie wird überwiegend an den Universitäten Bonn (1.391 Studierende), Düsseldorf (929) und Münster (873) absolviert. Das Pharmaziestudium ist in NRW fest in den Händen der Frauen. Ihr Anteil liegt seit Jahren kaum verändert bei rund 70 Prozent. *bre*